

Hoffnungstaler Stiftung  
**Lobetal**

# ZWISCHEN LOBETAL UND HOFFNUNGSTAL

Brief an den Freundeskreis - September 2020



## Liebe Freundinnen und Freunde der Hoffnungstaler Stiftung Lobetal,

in diesen Tagen sprechen die Kleinen in unserer Kindertagesstätte oft das Kindergebet: „Lieber Gott wir danken dir für alles, was wir haben...“ Dann dürfen die Kinder reihum ergänzen, wofür sie dankbar sind.

Sie nennen den Teddybär und ihre Lieblingspuppe, ihre Mama und ihren Papa, ihr Lieblingsessen wie Spaghetti mit Tomatensauce, ihren Hund, ihre beste Freundin, manchmal sagen sie auch ganz einfach zu den Erzieherinnen: „Schön, dass Du da bist!“



Pastorin  
Andrea Wagner-Pinggéra

Etwas Ähnliches erzählte mir unser Diakon und Seelsorger Hartwin Schulz. „Wissen Sie, was das Lieblingslied in unseren Einrichtungen der „Teilhabe“ ist, fragte er mich kürzlich. Und lieferte gleich die Antwort: „Danke für diesen guten Morgen“. Er könne es gar nicht oft genug singen bzw. derzeit - wegen Corona - vorspielen.

Ich freue mich sehr, davon zu hören. Gut, dass in unseren Häusern der Dank eine so große Rolle spielt. „Danken macht reich“, so wird unser Gründer Pastor Friedrich von Bodelschwingh oft zitiert.

Für mich ist Danken eine Haltung, die uns spüren lässt: „Alles liegt in Gottes Hand und von ihm dürfen wir alles empfangen“. Das spüren wir ganz besonders in dieser Jahreszeit, wo wir die Früchte ernten dürfen, die wir gesät haben. Tobias Böttcher, unser Landwirt ist froh, dass er eine gute Ernte einfahren konnten.

Ich persönlich danke Gott von ganzem Herzen, dass wir trotz der Corona-Pandemie Gottes gnädige Begleitung erfahren und er uns die Kraft gibt, die Herausforderungen zu meistern.

Ich sage besonders Ihnen „Danke“, weil ich weiß, wie sehr Sie uns mit Ihren Gedanken und Gebeten begleiten.

Ich wünsche auch Ihnen, dass Sie dankbar auf Ihr Leben blicken und wie die Kinder unserer Kindertagesstätte aufzählen können, wofür Sie dankbar sind. Vielleicht sind es Ihre Nachbarn oder Ihre Enkel, vielleicht ist es der stille Platz im Garten oder, dass Sie noch selbst kochen können. Mögen die Dankbarkeit Sie immer begleiten.

In großer Verbundenheit grüße ich Sie aus der Hoffnungstaler Stiftung Lobetal. Bleiben Sie behütet und bleiben Sie gesund!

Ihre

*Andrea Wagner-Pinggéra*

Pastorin Andrea Wagner-Pinggéra  
Theologische Geschäftsführerin



Große Freude über die ersten eigenen Tomaten in Berlin-Steglitz.  
Lesen Sie dazu mehr auf Seite 10.

**Titelfoto:** Unser Landwirt Tobias Böttcher ist dankbar für eine reiche Ernte in 2020. Regen und Sonne zur richtigen Zeit, nach der Aussaat und für's Wachstum, sind nicht selbstverständlich, sondern für ihn ein Geschenk.

## Wie toll! Eine Küche und einen Garten gibt es auch. Und einen Innenhof...

Seit November letzten Jahres sind auf dem Grundstück Fontaneplatz 12 in Königs Wusterhausen die Bauarbeiten in vollem Gange. Inzwischen steht schon das Erdgeschoss. Dort werden die Bewohnerinnen und Bewohner des Fachbereichs Sozialpsychiatrische Rehabilitation in Teupitz einziehen. Kürzlich nahmen diese im Rahmen einer „Baustellenbesichtigung“ ihren künftigen Wohnort in Augenschein.

Yvonne Hain, Verbundleitung in dieser Region, erzählte, wie das neue Gebäude in einem Jahr aussehen wird: „Sie werden später eine eigene Wohnung mit einer Küche haben. Es gibt einen Innenhof und einen Garten. Wie das mit der Pflege der Grünflächen um das Haus wird, darüber müssen wir noch sprechen, ob alleine oder gemeinsam mit der Stadt.“. Was für eine Frage: „Das machen wir alleine!“, kam prompt aus

der Runde. Und überhaupt sei alles „toll!“ Es gab auch gleich ein paar Vorschläge, welche Blumen dort wachsen sollten. Die Begeisterung war spürbar: „Und können wir auch alleine kochen?“, fragte Franziska Schalow. Und Maik Frisch erzählt: „Ich freue mich schon sehr auf meine eigene Wohnung und von Königs Wusterhausen aus bin ich auch schneller in Berlin.“

Bisher leben acht Klientinnen und Klienten zusammen in einem alten Gebäude auf einer Wohngruppenetage. Sie teilen sich eine Küche und zwei Bäder. Die Gemeinschaftsküchen sind nicht barrierefrei, geschweige denn rollstuhlgerecht. Die Bewohnerinnen und Bewohner sind auf die ständige Hilfe der Mitarbeitenden oder mitwohnenden Gruppenmitglieder angewiesen. Selbstständigkeit sieht anders aus. Deshalb sagt Beate Schrunner, eine der Klientinnen, im Hinblick auf das neue Zuhause: „Wir freuen uns auf ein normales Leben mit Assistenz“.

(Spendenstichwort: **Königs Wusterhausen**)



**„Das machen wir alleine!“ -**

**Treffen zur kleinen Baustellenbesichtigung in Königs Wusterhausen**

## Inklusionshotel Grenzfall setzt auf GRÜN

Wir gratulieren unserem Hotel Grenzfall in Berlin: Im Juli hat das Inklusionshotel das Nachhaltigkeitssiegel **GreenSign** der Stufe 4 erhalten. Damit wird dem Hotel bestätigt, dass „die Anforderungen an ein nachhaltiges Wirtschaften in hohem Maße erfüllt sind.“

Hotelleiter Thomas Binroth berichtet, warum er sich darum bemüht hat: „Es geht für unser Hotel darum, uns aus der Berliner Hotellandschaft hervorzuheben und sichtbar zu machen, dass wir verantwortlich und umweltbewusst handeln.“

Das ist gelungen. Nur drei weitere Berliner Hotels können das GreenSign-Siegel der Stufe 4 in Berlin vorweisen. „Wir wissen inzwischen auch, dass das bei den Gästen gut ankommt“, freut sich Binroth. Er weiß, dass dieser Erfolg Teamarbeit ist. Er sagt: „Ohne unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können wir unsere Ziele nicht erreichen.“ Das gelte auch für Nachhaltigkeit. Deshalb sei es wichtig, alle für diesen Weg zu begeistern und Möglichkeiten aufzuzeigen, was die Teams und jeder



Einzelne für Ökologie und Nachhaltigkeit tun kann.

Das Inklusionshotel Grenzfall befindet sich in Berlin-Mitte in der Ackerstraße in unmittelbarer Nachbarschaft der Gedenkstätte Berliner Mauer. Das Hotel verfügt über 37 modern eingerichtete und barrierefreie Zimmer sowie drei vielfältig nutzbare Tagungsräume. Es beschäftigt 46 Angestellte in regulären Arbeitsverhältnissen, davon 33 mit einer Behinderung. Der Name „Grenzfall“ ist Programm und nimmt die Nähe des Hotels zur ehemaligen Berliner Mauer auf und weist darauf hin, dass im täglichen Miteinander von Menschen mit und ohne Beeinträchtigung Grenzen überwunden werden können.

(Spendenstichwort: **Hotel Grenzfall**)

*Foto links: Christophe Sauer arbeitet als Koch im Restaurant des Hotels. Für die Zubereitung der Speisen verwendet er Produkte aus der Region. Die Kräuter erntet er im eigenen Hotelgarten.*



## Snoezelenraum in unserer Kita „Sonnenschein“ bringt den Kindern große Freude

Endlich konnte ein „Snoezelenraum“ durch eine Zuwendung aus dem PS-Lotteriesparen der Sparkasse Barnim in unserer Lobetaler Kindertagesstätte „Sonnenschein“ verwirklicht werden.

Die Erzieherinnen und Erzieher der Kita haben sich schon seit längerer Zeit um solch einen Raum bemüht, um das therapeutische Angebot in der Kita mit integrativer Förderung weiterzuentwickeln.

In dem Raum befinden sich Wassereffektsäulen, eine Kuschelecke mit vielen Kuschelkissen, ein Sternenhimmel und bunte Lichter. Was bedeutet Snoezelenraum? „Snoezelen“ kommt aus dem Niederländischen und heißt so viel wie schnuffeln oder kuscheln.

Marlen Schimmelpfennig, Leiterin der Kindertagesstätte, ist dankbar für diese Möglichkeit: Der Snoezelenraum wird sehr gerne von den Kleinen aufgesucht, wenn sie mal etwas Ruhe



haben oder sich entspannen möchten. Gern lesen wir den Kindern in diesem Raum Geschichten vor. Die Lichteffekte verzaubern den Raum und nehmen die Kinder mit in ihre Fantasiewelt.“

*(Spendenstichwort: Kita Sonnenschein)*

*Georg, Vanessa und Sanna sind gern  
ihn ihrem neuen Kuschelraum und  
erzählen sich Geschichten*



und gleichzeitig der Pflege bedürfen. Die 46 Plätze dienen der gemeindeintegrierten psychiatrischen Pflichtversorgung in der Region Steglitz-Zehlendorf.

(Spendenstichwort: **Haus Fichtenberg**)

*Foto links: Glücklich beim arbeiten und ernten im neuen Gewächshaus in der Wohn Einrichtung Haus Fichtenberg in Berlin Steglitz: die Freizeitgärtner/innen Bodo Haase, Achim Geraets und Doreen Riebler (v.l.n.r.)*

## Große Freude: Wir danken Gott für eine gute Ernte

Unser Lobetaler Landwirt Tobias Böttcher (s. Titelfoto des Heftes) freut sich. Er blickt zurück auf eine gute Ernte. Über 200 Hektar Getreide wurde in diesem Sommer auf den Lobetaler Feldern rund um Lobetal und in Dreibrück trocken in die Scheune gebracht. Er sagt: „Wir danken Gott für diese gute Ernte. Das ist nicht selbstverständlich. Damit haben wir ausreichend Futter für die über 200 Milchkühe und rund 190 Färsen und Kälber in unseren Ställen.“

Die Milchkühe liefern jährlich rund 1,4 Millionen Liter Biomilch, die in den Hoffnungstaler Werkstätten zum leckeren Lobetaler Bio Joghurt verarbeitet wird.

## Was für ein Glück ...

Für die Bewohnerinnen und Bewohner von Haus Fichtenberg hat sich ein langer Traum erfüllt. Sie sind seit diesem Jahr glückliche Besitzerinnen und Besitzer eines eigenen Gewächshauses. Ein unbekannter Spender hat diesen Wunsch erfüllt. Inzwischen konnten darin schon reichlich Tomaten geerntet werden. Daneben werden Paprika, Kopfsalat, Peperoni sowie Basilikum angebaut.

„Was wir gemeinsam ernten, wird zu leckeren Salaten und verschiedenen Speisen zubereitet“, berichtet Jörg Niebuhr, der als Betreuungsassistent im Haus arbeitet und die Garten-gruppe koordiniert.

Diese gibt es schon seit einigen Jahren und sie kümmert sich um den rund 2.000 qm großen Garten. Dabei gibt es reichlich zu tun. Der Rasen ist zu mähen, die Hecken müssen immer wieder geschnitten werden und im Herbst ist allerlei Laub zu entsorgen. Im vorigen Jahr wurde bereits ein Hochbeet angelegt und mit Zucchini bepflanzt. „Unser neuestes Projekt ist, die ehemalige Kräuterspirale wiederherzurichten und zu bepflanzen“, verrät Jörg Niebuhr.

Im Fichtenberg leben Menschen, die psychisch erkrankt sind



## EDEKA-Kunden aus Werneuchen unterstützten Jugendliche der Einrichtung „Wendepunkt“ - Vielen Dank!

Uns ist zu Ohren gekommen, dass die Kinder und Jugendlichen im Wendepunkt\* viele Ideen und Wünsche haben und dafür den einen oder anderen Euro zur Umsetzung benötigen...

So restaurieren sie derzeit unter fachlicher Anleitung Fahrräder, um Ausflüge zu machen oder an einen See zum Baden zu radeln. Dazu benötigen sie bspw. Fahrradtaschen, in denen sie verkehrssicher ihre Badesachen unterbringen können. Einige von ihnen angeln sehr gern oder möchten es erlernen. Auch die Holzwerkstatt sowie das geplante Projekt „Fotoarbeiten“ benötigen immer etwas finanzielle Unterstützung.

Ein offenes Ohr für diese Wünsche fanden wir bei Michael Grau, dem Inhaber des gleichnamigen EDEKA-Marktes in Werneuchen. Er zögerte nicht lange und setzte in seinem Markt eine Pfandbon-Spendenaktion um. 400 Euro kamen dabei zusammen.

Der Jugendliche Oyun Bataar Jacobson und Birgit Herr, Mitarbeiterin im therapeutischen Team, freuten sich riesig und nahmen die Spende persönlich entgegen. „Die Spende können wir für unsere Arbeit mit den Jugendlichen sehr gut gebrauchen“, erzählt Birgit Herr.

Michael Grau freute sich über so viele Projektideen und Engagement. Er sagte: „Ich freue mich, solche guten Projekte unterstützen zu können. Gern können Sie im nächsten Jahr erneut ein Projekt vorstellen.“ Das wird sicher geschehen, keine Frage.

Möchten Sie mit Ihrer Firma oder Unternehmen unsere Projekten durch ähnliche Aktionen unterstützen: Mitarbeiterin **Ines Möhwald** hat immer ein offenes Ohr unter: Telefon 03338-661782 oder E-Mail: i.Moehwald@lobetal.de



*Oyun Bataar Jacobson und Birgit Herr freuen sich über den großen Spendenscheck aus der Pfandbon-Aktion im Edeka-Markt Werneuchen zugunsten von Wendepunkt. Überreicht von Markt-Inhaber Michael Grau*

\*Der Wendepunkt ist eine intensiv-therapeutische Wohngruppe für 18 Jugendliche zwischen 12 und 21 Jahren, die von ihrem Lebensweg ein gutes Stück abgekommen sind, zu fallen drohen, am Scheideweg stehen und Hilfe benötigen, ihrem Leben eine neue Richtung zu geben. Die Einrichtung arbeitet seit 2004 am Lobetaler Gründungsstandort in Rüdnitz, auf dem Gelände von „Hoffnungstal“. In 2016 wurden drei neue und moderne Wohngebäude für die Kinder und Jugendlichen auf dem Gelände errichtet. Außerdem befinden sich dort Werkstattgebäude, Gemeinschaftsräume und ein kleiner Streichelzoo.

(Spendenstichwort: **Wendepunkt**)

## Zukunft stiften mit einem Testament

Ab einem gewissen Alter wird folgende Frage immer bedeutender: „Was geschieht mit meinen irdischen Gütern, wenn ich einmal nicht mehr bin?“

Für einige Menschen ist diese Frage leicht zu beantworten. Ihre Kinder erben das Hab und Gut und kümmern sich um alles. Für andere ist es schwerer. Sie haben keine Kinder oder möchten ihre Angelegenheiten anders regeln, als es die gesetzliche Erbfolge vorsieht. Und da sind sich manche lange ungewiss, wie sie mit ihrem Nachlass umgehen wollen.



An diesem Punkt wenden sich Menschen an mich, die schon länger über dieses Thema nachdenken. Sie möchten nun ihr Haus bestellen und fragen, wie es wäre, wenn sie der Hoffnungstaler Stiftung Lobetal etwas vererben. Sie möchten das unterstützen, was ihnen im Leben wichtig geworden ist. Und sie wünschen sich jemanden, der sich kümmert.

Viele Fragen kommen dann auf, wenn wir miteinander ins Gespräch gehen. Macht ein Erbe oder ein Vermächtnis Sinn? Ist

für eine Haushaltsauflösung gesorgt? Was ist mit der Bestattung? Und wie wird mit der Immobilie verfahren? Was soll der entfernte Cousin bekommen? Oder die fürsorgliche Nachbarin?

Gemeinsam suchen wir nach Antworten, und ich vermittele kompetente Rechtsberatung, wenn sie gebraucht wird. Wir geben dem Prozess Zeit und Raum, damit die Dinge reifen können.

Falls auch Sie jetzt beginnen wollen, ihren Nachlass zu regeln und dabei Lobetal bedenken möchten, setzen Sie sich gern mit mir in Verbindung. Ich nehme mir Zeit für ein vertrauensvolles Gespräch über alles, was Sie im Zusammenhang damit bewegt. Und dann werden wir Stück für Stück herausfinden, ob unsere Möglichkeiten zu Ihren Bedürfnissen passen und was wir konkret füreinander tun können.

**Ich freue mich auf Sie!**

Hoffnungstaler Stiftung Lobetal

**Bettina Charlotte Hoffmann**

Referentin für die Freunde und Förderer Lobetals  
Bodelschwinghstr. 27, 16321 Bernau

Telefon: 03338-66 784

E-Mail: [zukunftstiften@lobetal.de](mailto:zukunftstiften@lobetal.de)

**Spenden statt Geschenke:** – Zu Geburtstagen, Jubiläen, Beerdigungen können Sie Ihre Gäste um Spenden statt Geschenke bzw. Blumen bitten, für einen Zweck der helfenden Nächstenliebe. Gern teilen wir Ihnen Einzelheiten mit. Tel. 03338-66263, E-Mail: [spenden@lobetal.de](mailto:spenden@lobetal.de)

**Sachspenden:** Gut erhaltene Kleidung, Schuhe, Tisch- und Bettwäsche, Bilderbücher, Spiele sowie gebrauchte Briefmarken und alte Münzen nehmen wir gern entgegen. Sie können Sachspenden in der Brockensammlung abgeben oder per freigelegter Postsendung zusenden. Herzlichen Dank!

Altkleider-Spenden: Tel. 03338-66360, Brockensammlung  
 [h.lietz@lobetal.de](mailto:h.lietz@lobetal.de)

Spenden-Telefon: Holger Mag, Tel. 03338-66263,  
Fax 03338-66260,  [spenden@lobetal.de](mailto:spenden@lobetal.de)

Info-Telefon: Tel. 03338-661781,  [presse@lobetal.de](mailto:presse@lobetal.de)

**PAKET**-Anschrift: Dankort, Bodelschwinghstraße 5  
16321 Bernau

**BRIEF**-Anschrift: Dankort, Bodelschwinghstraße 27  
16321 Bernau

© 2020 Hoffnungstaler Stiftung Lobetal, v. Bodelschwingh-  
sche Stiftungen Bethel; Ortsteil Lobetal, Bereich Kommunika-  
tion und Spenden, 16321 Bernau

Fotos: © Hoffnungstaler Stiftung Lobetal

Gestaltung: Holger Mag, Gedruckt auf FSC-Papier

Print: Druckerei Nauendorf, Angermünde

Spendenkonto bei KD-Bank eG:

IBAN **DE22 3506 0190 0000 2222 24**

BIC: **GENODE1DKD**

[www.lobetal.de](http://www.lobetal.de)

Im Verbund der  
**Diakonie** 

## Tierischer Besuch: Jago und Caruso schauten im Seniorenpark „Am Kirschberg“ vorbei

Kürzlich hatte unser Seniorenpark „Am Kirschberg“ tierischen Besuch. Das Alpakaduo Jago und Caruso schauten mit ihrer Besitzerin Ulrike Nüske vom Serwester Hof vorbei.

Die beiden Alpakas waren sehr zutraulich und ließen sich gerne und geduldig von den Bewohnerinnen und Bewohnern streicheln und füttern. Ulrike Nüske beantwortet dabei alle Fragen zu den beiden Tieren.

Bewohnerinnen und Bewohner, die nicht im Garten dabei sein konnten, wurden von Jago und Caruso direkt am Bett besucht. Ist das nicht toll?

Wir danken Ulrike Nüske sehr für diese großartige Idee.

(Spendenstichwort: **Kirschberg**)

